

(Freier Schultag am 28. März 1873 i. Schulchronik S. 79.) Die Jahrmarktsbuden, welche die Gemeinde zu den Märkten an die Händler vermietete, hat sie 1882 verkauft. Mit dem Frühjahrsmarkte, 14 Tage vor Ostern, und dem Herbstmarkte am 21., 22. und 23. Sept., waren Fohlenmärkte verbunden. 1830 bestand nur noch ein solcher Markt. Heute kommen kaum noch einige Fohlen auf dem Oberriede zum Verkauf. Selten nur sieht man vor dem Gasthose zum weißen Roß einen Wagen mit Töpferwaren.

Gräfentonna war früher ein befestigter Ort mit Mauer, Wallgraben und Türmen.

Ungewiß ist, ob er schon zu Heinrichs des Städteerbauers Zeit befestigt gewesen ist, aber außer allem Zweifel steht, daß er 1545, als der Schmalkalder Krieg ausbrach, mit einer Mauer umgeben wurde. Die Mauer hatte zwei Thore und zwei Pforten. Bezeichnungen von einzelnen Ortsteilen erinnern heute noch daran. Es gab nämlich:

1. Das Ober- oder Marktthor, gegen Osten die Marktstraße abschließend, auf welchem sich der aus nur zum Teil behauenen Quadern erbaute Marktturm erhob. 1714 wurde derselbe mit einem neuen Dach aus Holzwerk versehen und 1721 in seinem Mauerwerk repariert. 1714 wurde auch an demselben ein Schilderhäuschen aufgestellt. Der „Gemeindegewalt“ hatte jeden Morgen das Markt- und das Niederthor sowie die Schafspforte zu öffnen und jeden Abend mit einem Schließbaum zu schließen. (Nachrichten aus den Jahren 1690—1814.) An Schließerlohn erhielt er in den ersten Jahrzehnten 2 mal 12 Gr., später 1 Thlr. 3 Gr. und 1 Thlr. 12 Gr. pro Jahr. Der Marktturm wurde im Mai und Juni 1848 niedergedrückt. Die Wetterfahne auf demselben mit der Jahreszahl 1588 und dem Gleichenschen Löwen wurde auf die Gottesackerkirche gesetzt, die Steine aber wurden größtenteils zum Unterschlage der Schule zu Herbsleben für 104 Thlr. verkauft. Die Geldsumme ist zum Ankauf der Pflanz- oder Amtspflanz verwendet worden.

2. Das Niederthor gegen Norden am Ausgange der Langengasse zum neuen Plan. Ein Schilderhäuschen wurde 1714 an demselben aufgestellt. Bis z. J. 1841 stand das alte Gemeindehaus daneben. An der Westseite des Mauerüberrestes sieht man noch die Jahreszahl 1672, i. J. 1885 bei einer Reparatur quer eingemauert.

3. Die Hirtspforte, fälschlich Herzpforte genannt, gegen Norden neben dem jetzigen Gemeindehause. 1714 wurde dieselbe repariert und mit neuen Schlössern versehen. Von 1800 an ver-